

Referat: OBM
Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am: 06.03.2024 Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Club International, VHS Ende: 21:25 Uhr
Friedrichstraße 17, Erlangen

Thema: 1. öffentliche Sitzung Stadtteilbeirat Innenstadt

Anwesende

Stadtteilbeirat:

Fr. Dr. Schorcht
Hr. Helling
Fr. Fath-Kelling
Hr. Winkler
Fr. Siegler
Hr. Gritzmann f. Hr. Braun
Fr. Coerlin f. Hr. Schmid

Entschuldigt

Fr. Scherrers
Hr. Braun
Hr. Schmid
Hr. Guter

Verteiler

Alle Referate, Fachämter,
Stadtteilbeiräte, Fraktionen

Stadtrat/Betreuungsstadtrat:

Hr. Thurek
Hr. Dr. Heydenreich
Fr. Heuer

Verwaltung/Sonstige Institutionen:

Fr. Guttzeit/Zweckverband StUB
Hr. Beck, Fr. Dromann/Amt f. Stadtteilarbeit
Fr. Maroke/Bürgermeister- und Presseamt

Bürger*innen:

ca. 10

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

Ergebnis:

Begrüßung und Vorstellung des Stadtteilbeirates

Die Vorsitzende, Frau Dr. Claudia Schorcht, eröffnet die 1. öffentliche Sitzung des Stadtteilbeirates Innenstadt im Jahr 2024.

Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Die Tagesordnung wird verlesen, Änderungen werden nicht gewünscht.

Die Vorsitzende erläutert, welche Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten der Stadtteilbeirat hat.

TOP 1: a) Bürgermeistersteg/Poeschke-Anlage; Bericht zum aktuelle Sachstand und Nutzungsperspektiven

Herr Beck und Frau Dromann, Amt für Stadtteilarbeit, berichten.

Herr Beck erläutert, dass das Ausmaß an Verschmutzung nicht nur mit der Bergkirchweih zusammenhängt. Bei der Poeschke-Anlage handelt es sich um die am meisten frequentierte Freizeitanlage in Erlangen. Je mehr Menschen sich dort aufhalten, desto mehr Müll entsteht. Die meisten Nutzer*innen der Anlage verlassen diese wieder sauber, jedoch gibt es immer einen kleinen Teil, der sich nicht an die Regeln hält.

An Sommerabenden halten sich hier teilweise mehrere hundert Jugendliche auf. Dies zeigt, dass die Problematik nicht nur zur Bergkirchweih besteht.

Der städtische Betrieb für Abfallwirtschaft und Straßenreinigung hat große Probleme, die Kronkorken und Scherben aus der Erde zu entfernen. Diese sind teilweise nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in der Erde.

Daher musste sich das Amt für Stadtteilarbeit fragen, wie weit kann noch die Verantwortung dafür getragen werden, hier Kinder spielen zu lassen. Der Schutz der Kinder hat oberste Priorität. Eltern erwarten von der Stadtverwaltung, dass Spielplätze und Spielgeräte möglichst gefahrenfrei nutzbar sind. Daher wurde von der Verwaltung ein externes Gutachten in Auftrag gegeben. Hier sollte geprüft werden, ob die Nutzung der Anlage durch Kinder noch vertretbar ist.

Das Gutachten ergab, dass der Bolzplatz weiterhin genutzt werden kann, allerdings ist das Auftragen eines härteren Untergrundes notwendig, damit sich Scherben nicht mehr in den Boden einarbeiten können. Auch die beiden Tore werden wieder aufgestellt. Nach der Bergkirchweih werden die Arbeiten hierzu erfolgen.

Die drei verbliebenen Spielgeräte können nicht mehr genutzt werden. Der Schutzauftrag der Stadt Erlangen steht diesem entgegen. Im direkten Umfeld des Bürgermeisterstegs wurde nach einer Anlage gesucht, um die Spielgeräte wieder aufzustellen, es wurden jedoch keine geeigneten Flächen gefunden.

Frau Dromann berichtet jedoch, dass es einige gut ausgestattete Spielplätze im näheren Umfeld gäbe, auf die man ausweichen könne. Einbezogen wurden hier vorhandene Spielplätze in einer Entfernung von 600 Meter Luftlinie.

Es wird gefragt, warum nicht Gummimatten unter die Schaukeln gelegt werden können. Hier entgegnet die Verwaltung, dass diese Matten dann auf der gesamten Fläche ausgelegt werden müssten und dies keine umweltfreundliche Alternative sei. Herr Stadtrat Thurek merkt an, dass er sich mehr offene Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit wünscht. Herr Beck erläutert, dass am 07.03.24 ein Pressegespräch zu dem Thema stattfinden wird.

Außerdem erläutern die Mitarbeiter*innen der Verwaltung, dass während der Bergkirchweih betreute Toilettencontainer aufgestellt werden und es mehr Möglichkeiten zur Entsorgung von Müll geben wird.

Frau Schorcht bittet die Verwaltung nochmals zu prüfen, ob nicht doch ein kleiner Teil der Anlage für Kinder abgetrennt werden kann, um wenigstens Schaukeln mit Gummimatten aufzustellen. Auch wenn dies keine optimale Lösung mit Blick auf die Umweltfreundlichkeit sei, sei dennoch abzuwägen, ob sie angesichts des Bedarfs und des Wunschs nach einer Minimalausstattung auch für kleinere Kinder nicht dennoch sinnvoll sein könne.

Herr Dörfler merkt an, dass es möglich sein muss, dass Kinder und Jugendliche gemeinsam eine Anlage nutzen und gegenseitige Rücksichtnahme selbstverständlich sein sollte.

Herr Beck betont, dass dies oftmals auch sehr gut funktioniere, aber aufgrund der hohen Frequenz am Bürgermeistersteg Probleme entstehen.

Der Beirat gibt Herrn Beck und Frau Dromann den Wunsch mit, trotz der Schwierigkeiten auch die Optionen für kleinere Kinder bei der weiteren Entwicklung des Platzes mit zu bedenken und ggfs. dabei auch auf Optionen zu setzen, die den einen oder anderen Kompromiss erfordern.

Der Beirat bittet außerdem darum, bei den weiteren Schritten zu Maßnahmen an der Lewin-Poeschke-Anlage einbezogen und informiert zu werden.

b) Planungsstand Passerelle Altstadtmarkt:

Frau Dr. Schorcht berichtet, dass sie in KW 11 zu einem Termin als Anliegerin zu dem Thema Passerelle eingeladen wurde und ist verwundert, dass der Stadtteilbeirat nicht geladen wurde.

Sie betont, dass die Interessen des Quartiers den Interessen des Investors gegenüberstehen.

Frau Stadträtin Heuer erläutert, dass die Verlängerung der Passerelle zwischen ZAM und Altstadtmarkt abgerissen wird, der Fußweg von der Passage in die Westliche Stadtmauerstraße also nicht erhalten wird. Das ZAM wird eine Stahlkonstruktion als Verbindung zwischen seinen Häusern bekommen.

Herr Lang wird sich mit Neuigkeiten an den Beirat wenden, sobald es diese gibt.

Einige der Fragen, die der Beirat an die Verwaltung gestellt hatte, sind nach wie vor offen, zum Beispiel:

- Kostenübernahme für den Abbruch (Sollte der Investor, auf dessen Wunsch der Abbruch erfolgen soll, nicht auch die Kosten tragen? – Der Weg ist mit der Einziehung des Verkehrswegs Privatbereich).
- Maßnahmen zur Sicherung der Unterführung in der Westlichen Stadtmauerstraße, wenn sie nach Abbruch der Passerelle verstärkt von Fußgänger*innen genutzt wird. Zurzeit gibt es keinen Gehsteig.
- Rolle von Stadtrat und Verwaltung bei der Entscheidung, die Passerelle abzureißen.
Genehmigung ist wohl schon in der Baugenehmigung des Investors enthalten, obwohl zu dem Zeitpunkt nach Informationsstand des Beirats noch kein Entwidmungsbeschluss, keine Zählung von Passant*innen und bis heute keine Beteiligung der Quartiersbewohner*innen und Nutzer*innen des Wegs stattgefunden hat.

TOP 2: Anträge Klimabudget:

Frau Dr. Schorcht zeigt ein kurzes Dankesvideo der klimafreundlichen Nachbarschaftsküche, die Förderung durch das Klimabudget erhält.

Frau Fath-Kelling berichtet kurz über das Verschenkhäuschen in der Hindenburgstraße, das mit Fördermitteln aus dem Klimabudget eingerichtet wurde.

Über folgende Anträge wurde im Stadtteilbeirat abgestimmt:

- Verbindung der Welten, „Klimafreundlich leben – der Kurs fürs Klima“: mit sechs Stimmen bewilligt.

- Teilerei, Umzug, Übernahme von Einrichtungsgegenständen im neuen Laden: einstimmig bewilligt
- Loschgeschule, Pflanzprojekt am Altstadtmarkt: einstimmig bewilligt
- Lesecafé, Klimateller-App Jahreslizenz, Zur Berechnung von CO₂-Wert von Gerichten in Workshops: mit sechs Stimmen bewilligt
- Fridays for Future, Raummiete für die Plena: mit sechs Stimmen bewilligt
- Klimafreundliche Nachbarschaftsküche, Förderung von klimafreundlicher und zukunftsfähiger Ernährung: einstimmig bewilligt
- Greenoffice der FAU, Finanzielle Unterstützung des Mobilitätsmonats im Mai. U. a. finden eine Podiumsdiskussion und ein Filmabend statt, welche finanziert werden sollen.

Herr Stadtrat Thurek merkt an, dass er die Unterstützung dieser Podiumsdiskussion problematisch findet und äußert Bedenken, dass sie zu StUB freundlich sein könnte. Außerdem legt der Beirat folgende Auflagen fest:

1. Der Fokus soll auf Fragen der klimafreundlichen Mobilität liegen.
2. Finanziert werden 2 Podiumsteilnehmer*innen mit dem im Antrag durch die Verwaltung bestätigten Betrag. Für die anderen Podiumsplätze sollen wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Universität angesprochen werden. Die FAU verfügt – z.B. in der Geografie – über Mobilitätsexpert*innen, die sicher gut für das Podium geeignet sind. Grundsätzlich sollen Professor*innen und andere wissenschaftliche Mitarbeiter*innen von Universitäten, zu deren Aufgaben die Teilnahme an solchen Veranstaltungen im gehört, nicht mit Mitteln aus dem Klimabudget finanziert werden.

Mit vier zu zwei Stimmen bewilligt

TOP 3: Die Geschäftsleitung des Zweckverbandes StUB berichtet über den aktuellen Planungsstand

Siehe Präsentation in der Anlage

TOP 4: Sonstiges

Herr Dörfler berichtet zum Pilotprojekt Bohlenplatz. An der oberen Karlstraße sind Parkplätze weggefallen und das Parken für Anwohner*innen und Gewerbetreibende wurde erheblich erschwert. Vor zwei Jahren wurde eine externe Agentur beauftragt, Lösungswege zu finden.

Eine geeignete Lösung zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu finden, ist schwierig. Gewerbetreibende und Gastronomie brauchen eine Möglichkeit zum Be- und Entladen. Viele Plätze sind von Dauerparkern wie Student*innen belegt. Es soll keinen Konflikt zwischen Anwohner*innen und Gewerbetreibenden geben. Es ist der Vorschlag gemacht worden, die Politik sollte Parkplätze in Parkhäusern anmieten und vergünstigt an Anwohner*innen weitergeben. Ob dies geschieht, ist ebenso wie die Akzeptanz fraglich, nachdem auch vergünstigte Plätze in Parkhäusern wesentlich teurer wären als ein Anwohnerparkschein (der allerdings auch kein Recht auf die Verfügbarkeit eines Parkplatzes garantiert).

Bei weiteren Treffen sollen Anwohner*innen und der Stadtteilbeirat eingebunden werden.

Frau Maroke fragt bei der Kita „Kinderei“ nach, ob die Schwimmstunde wieder im Westbad stattfindet.

Außerdem wird angefragt, ob an der Kita in der Engelstraße die Abgrenzung zur Straße nach Fertigstellung der dortigen Baustelle wieder errichtet wird.

Auch wird gefragt, wann der Fußgängerüberweg an der Neuen Straße wieder freigegeben wird.

Zur nächsten Sitzung am 4. Juni hat der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft sein Kommen zugesagt.

gez.

Dr. Claudia Schorcht

Vorsitzende Stadtteilbeirat Innenstadt

gez.

Yvonne Maroke

Bürgermeister- und Presseamt